
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

| |
|---|
| 1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik, |
| |

| |
|--|
| 2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen |
| - apenio ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine mobile und digitale Visite (apenioModul), schneller auf relevante Informationen zugreifen zu können. Als KIS Plug-In aber auch als Web-App mit mobilen Endgeräten (Android/iOS) nutzbar |
| - Im Zusammenspiel mit dem jeweiligen KIS, ist die Speicherung von Daten der Patientinnen und Patienten in deren elektronischer Patientenakte nach § 341 SGB V möglich |
| - Durch den apenio-Überleitungsbericht und Bundesmedikationsplan aus dem Modul Medikation (im Zusammenspiel mit unseren Kooperationspartnern im Medikationsmanagement), kann apenio einen strukturierten Datenaustausch zwischen Leistungserbringern und die Bereitstellung von Dokumenten auf Basis anerkannter Standards an nachgelagerte Leistungserbringer (z. B. bzgl. der Medikamenteneinnahmen, Hinweisen zur Ernährung, Einschränkungen der körperlichen Belastbarkeit, notwendigen Kontrolluntersuchungen, Ansprechpartner bei Komplikationen oder pflegerische Fragen, etc.) ermöglichen |
| - Relevante Daten können als PDF exportiert werden und als Grundlage dienen, Angehörige der Patientinnen und Patienten in die Planung von Entlass- und Überleitungsmanagement einzubeziehen |

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

- apenio erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen an die Pflegedokumentation nach § 630f BGB
- apenio gewährleistet eine einheitliche, intern bereichsübergreifende, rein elektronische Dokumentation für alle am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Leistungserbringer
- eine Änderungshistorie wird in apenio geführt
- Pflegerelevante Inhalte werden mitgeliefert. Die apenio Pflegeklassifikation bildet den kompletten Pflegeprozess ab und ist angelehnt an die ICNP / internationale Referenzklassifikation der WHO. Ebenfalls können dynamische Textbausteine von Key-Usern angelegt werden. Sinnvolle Textbausteine werden bereits mitgeliefert
- Für alle erforderlichen Dokumentationsarten stehen dedizierte apenio Module zur Verfügung
- Alle in apenio geführten Dokumente stehen ortsunabhängig auch mit mobilen Geräten zur Verfügung. Andere Dokumente, die sich aus projektbezogenen Gründen außerhalb von apenio befinden, können ebenfalls über Schnittstellen angeboten werden
- Ein Pflegebericht kann jeder Zeit manuell oder automatisch erzeugt und bei Bedarf zusätzlich per Schnittstelle weitergeleitet werden (z.B. an ein Archivsystem)
- Bei fehlerhaften oder unvollständigen Eingaben werden dem User Fehlermeldungen oder Warnungen sichtbar gemacht
- Die Pflegeminuten/PPR (zukünftig auch PPR 2.0) werden automatisch abgeleitet. Hinter jeder Pflegemaßnahme sind bereits Pflegeminuten hinterlegt
- In Verbindung mit einem geeigneten Spracherkennungssystem ermöglicht apenio ebenfalls die Umsetzung der förderfähigen Vorhaben zur spracherkennungs-basierten Dokumentation. Z.B. Kontext der Spracheingabe und -erfassung verstehen und einordnen, individuelle Sprachprofile erstellen, freigesprochene Spracheingaben als strukturierte Dokumentationseinträge zeit- und ortsunabhängig in der elektronischen Patientenakte ablegen und mittels digitaler Bedienungsmöglichkeiten durch die jeweiligen Dokumentationsvorlagen zu navigieren

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

- Patientendaten werden in apenio strukturiert aufgenommen, visuell übersichtlich dargestellt und Entscheidungsprozesse können im Rahmen der Dokumentation in apenio vollständig nachvollzogen werden. Auf Grundlage von Pflegestandards bietet apenio Entscheidungsunterstützungen, z. B. hinsichtlich der einzuleitenden Pflegemaßnahmen (Medizinische Leitlinien, klinische Pfade, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse und Leitlinien)
- Das Assessment zeigt die vollständige Einschätzung der Patientensituation zur Ermittlung des Pflegebedarfs. Basierend auf den Pflegephänomenen sind Standardpflegepläne für eine einfache und schnelle Planung typischer Pflegeabläufe integriert und anhand hausinterner Qualitätsvorgaben konfigurierbar. Nach Expertenstandards hinterlegte Skalen und Inhalte erhöhen die Professionalität und Prüfungssicherheit der Dokumentation. Bezugnehmend auf das vorliegende Assessment wird ggf. das Ausfüllen von Risikoskalen, beispielsweise der Dekubitus- oder der Schmerzskala, empfohlen
- In der Pflegeplanung werden, ausgehend vom Assessment, Pflegeziele und dazu passende Interventionen, Ursachen und Hilfsmittel vorgeschlagen. Aus diesen Vorschlägen können die für den Patienten relevanten Interventionen ausgewählt und genau geplant werden

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

- Jedes angeordnete Medikament durchläuft in apenio einen Freigabeprozess und generiert automatische Einträge in der Tagesplanung und Leistungserfassung der Pflege sowie in der Verlaufskurve. Um für jede Einrichtung die bestmögliche Lösung zu bieten, bestehen in apenio verschiedene Möglichkeiten, ein Modul zur Medikation einzubinden:

Variante 1: Nutzung des apenio Basismoduls „Medikation“, inkl. der Integration von hauseigenen Katalogen

Variante 2: Tiefe Integration von Expertensystemen in apenio

Variante 3: Integration im Rahmen einer KIS-Kooperation (sofern das Expertensystem bereits im KIS integriert ist)

- Die apenio Medikation greift auf individuelle Hauskataloge zurück. Vom Kunden lizenzierte Arzneimittellisten können i.d.R. ebenfalls importiert werden

- Ärztliche Medikamentenanordnungen werden für einen Patienten digital dokumentiert und in der Kurve und Tagesplanung für alle beteiligte Berufsgruppen übersichtlich angezeigt

- Der gesamte Prozess von der Anordnung bis zur Zurverfügungstellung und ggf. kontrollierten Einnahme (inkl. Leistungserfassung) wird digital abgebildet

- Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit u.a. durch Reduktion der Verwechslungsgefahr

- Interaktionen, Doppelverordnungen, Katheter-Inkompatibilitäten und Allergien werden bei jeder Anordnung unter Berücksichtigung bereits vorhandener Diagnosen (z. B. Niereninsuffizienz oder Diabetes) sowie Prä- und Postmedikation durch ein Expertensystem geprüft und angezeigt [optional]

- Arzneimittel-Anamnese zum Abgleich von Medikamenten und Wirkstoffen mit Hauslisten und Empfehlungen für die Post-Medikation [optional]

- Es können sowohl Einzel- als auch komplexe Stufenanordnungen in der Software geplant und dokumentiert werden [optional]

6. Die Einrichtung eines krankenhauses-internen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhauses-internen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhauses-planerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

| |
|--|
| Name des Herstellers |
| apenio GmbH & Co. KG |
| Name des Systems |
| apenio® |
| Kurzbeschreibung des Systems |
| <p>apenio® bietet eine praxiserprobte, ausgereifte und benutzerfreundliche Kombination aus Software und Inhalten für die berufsgruppenübergreifende Dokumentation.</p> <p>Mit der mobilen Kurve, Medikation (AMTS), Wunddokumentation, Pflegeplanung- und Patientendokumentation, werden multiprofessionell arbeitende Teams in Kliniken optimal unterstützt.</p> <p>Kern von apenio® ist unter anderem eine interoperable Pflegefachsprache, die unter Berücksichtigung von neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Expertenstandards, sowohl die Effizienz als auch die Qualität der Pflege erhöht.</p> <p>apenio® entlastet bei der Erfassung der Dokumentation wirkungsvoll, indem sie durch den Pflegeprozess leitet und durch situativ relevante Vorschläge unterstützt. Das steigert die Patientensicherheit und die Effizienz der Dokumentation. Erlösrelevante Daten werden für die Abrechnung automatisch ermittelt. Strukturierte Patientendaten liefern eine umfassende Grundlage für Auswertungen und fundierte strategische Entscheidungen.</p> |
| Link zum System |
| https://www.apenio.de/ |